



Dr. Verena Weiskopf-Schwendinger
Fachärztin für Frauenheilkunde & Geburtshilfe

ORGANSCREENING 20. bis 24. Schwangerschaftswoche

Liebe Patientin,

Sie haben sich für eine detaillierte Ultraschalluntersuchung bei ihrem Kind entschieden. Vorab möchte ich sie darüber informieren, dass es sich hierbei um eine freiwillige Untersuchung handelt, deren Kosten von der Krankenkasse nicht getragen werden.

Bitte lesen sie sich Folgendes sorgfältig durch!

Bei anfallenden Fragen werde ich ihnen diese anschließend gerne beantworten.

Was wird untersucht?

Bei diesem Ultraschall wird besonders Augenmerk auf eine genaue Untersuchung des Gehirns, des Gesichtes, der Wirbelsäule, des Brustkorbs mit Herz und Lunge, der Bauchwand und der Bauchorgane, der Nieren, der Blase und des Skeletts gelegt.

Wie oft ist etwas nicht in Ordnung und was geschieht dann?

Bei ungefähr 5% aller Untersuchungen wird eine Erkrankung oder Fehlbildung eines Organs erkannt. Einige davon können das Leben ihres Kindes akut bedrohen. Eine frühzeitige Diagnose eröffnet jedoch eine breitere Palette an Möglichkeiten auf eine solche Situation zu reagieren.

Manche Fehlbildungen erfordern weitere Untersuchungen oder eine Operation nach der Geburt. In diesem Fall kann ich, aufgrund der engen Zusammenarbeit mit der Abteilung für Pränataldiagnostik an der Universitätsklinik Innsbruck, bereits vor der Geburt für sie die Möglichkeit schaffen, mit einem Spezialisten zu sprechen, der sich auch nach der Geburt um das Kind kümmern kann.

Herzfehler sind die häufigsten angeborenen Fehlbildungen. Es sind ungefähr 4 von 1000 Kindern betroffen.

Bei Herzfehlern die bereits während der Schwangerschaft entdeckt worden sind, kann die Geburt, unter Beisein von hochspezialisierten Kinderärzten, an einem Zentrum stattfinden. Manche Herzfehler entwickeln sich jedoch erst im Laufe der Schwangerschaft zu einem Problem und können daher beim Organscreening nicht diagnostiziert werden.

Eine genaue Untersuchung des fetalen Herzens ist besonders wichtig, wenn es Herzfehler in ihrer Familie gibt, und wenn beim Ultraschall der 11 bis 14 Schwangerschaftswoche die fetale Nackentransparenz erhöht war.

Wie hoch ist die diagnostische Sicherheit?

Es werden ungefähr 90% aller schweren strukturellen Fehlbildungen durch diese Ultraschalluntersuchung erkannt. Daraus geht hervor, dass Fehlbildungen, insbesondere bei ungünstigen Ultraschallbedingungen (schlecht ultraschalldurchgängige Bauchdecke, ungünstige Kindslage), übersehen werden können.

Manche Defekte entwickeln sich auch erst im Verlauf der Schwangerschaft, das gilt insbesondere für Herzklappenfehler und einige Nieren- und Gehirnfehlbildungen.

Bei Verdacht auf eine Fehlbildung erfolgt eine Zuweisung an die Abteilung für Pränataldiagnostik an der Universitätsklinik Innsbruck.

Ich erkläre hiermit, dass ich das Ziel und die Grenzen dieser Untersuchung verstanden habe und diese durchführen möchte.

Landeck, am _____

Unterschrift: _____

www.frauenaerztin-landeck.com